

INFOBRIEF SAATGUTFONDS

LEGEN SIE KEIME FÜR DIE ZUKUNFT

DA GEHT DIE SONNE AUF 3

ERSTE ÖKO-BRAUGERSTE 5

ÄPFEL AUF EUROPA TOURNEE 6

EDITORIAL

Das kleine Glück im Alltag – wegen ein paar Möhren? So erging es vor kurzem unserer Familie. Insbesondere unser Sohn (13) liebt Möhrensalat und will diesen „pur“, ohne Essig, Öl und Salz! Selbst Möhren aus dem Bioladen bestehen oft nicht sein strenges Urteil: zu bitter, ohne Geschmack. Kein Wunder, es sind ja oft Hybriden.

Nun tauchte vor wenigen Wochen eine Kiste mit Möhren der Sorte Rodelika an meinem Arbeitsplatz auf! Eine befreundete Bäuerin aus Kassel hatte einen Termin bei der GLS Bank und hat diese alte bio-dynamische Sorte aus ihrem Anbau mitgebracht. Das war ein Fest! Begeisterte Kinder und fast jeden Tag leckeren Möhrensalat!

Ein großer Dank an die Bäuerin und den Züchter Dieter Bauer, der die Rodelika vor über 20 Jahren entwickelt hat. Ich hoffe, auch Sie können hin und wieder das kleine Glück vom leckeren Gemüse erleben! Und mit Ihrer Spende stärken Sie die Züchtungsinitiativen, die für uns die Pflanzen geduldig und liebevoll begleiten und so wahre Schätze entwickeln. Herzlich grüßt

Oliver Willing

Ihr Oliver Willing



INTERVIEW

Der Schatz der Inka

„Die Kartoffel darf in keiner Küche fehlen“ findet Züchter Dr. Hartmut Spieß vom Dottenfelderhof. Ursprünglich aus dem Reich der Inka nach Europa gelangt, müssen sich die Knollen heutzutage auf dem Acker gegen Kartoffelkäfer, Kraut- und Knollenfäule behaupten. Wie durch die ökologische Züchtung die Widerstandsfähigkeit gestärkt werden kann, verrät uns Dr. Hartmut Spieß.

Was bedeutet Pflanzenzüchtung für Sie?

Pflanzenzüchtung ist die „hohe Schule“ des Pflanzenbaus. Für mich ergibt sich Züchtung von selbst, wenn man zu einer Pflanze eine enge Verbindung aufbaut. Schließlich waren die Menschen in frühen Zeiten alle Züchter, die aus Wildpflanzen Kulturpflanzen entwickelt haben. Das ist eine Symbiose

zwischen Mensch und Kulturpflanze, der man sich nur schwer entziehen kann.

Was hat Sie 1981 motiviert mit der Züchtung zu beginnen?

Dies hing mit Saatzeitversuchen auf dem Dottenfelderhof zusammen. Der Roggen Nomaro ging aufgrund seiner Länge regelmäßig ins Lager (die Halme

liegen auf dem Boden), so dass alle 120 Parzellen hochgebunden werden mussten, um sie beernten zu können. Durch eine Anpaarung mit einer standfesteren Sorte wurde der Roggen kürzer und stabiler. Daraus ist die Sorte Firmament entstanden, die als Erhaltungssorte verfügbar ist. Zur gleichen Zeit begann ich aus ähnlichen Gesichtspunkten mit der Gemüsezüchtung u. a. bei Möhren und Rosenkohl.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit?

Es gibt nichts Schöneres, als am Sonntag alleine im Zuchtgarten zu stehen und zu selektieren oder zu kreuzen. Man kann dann richtig in der Arbeit versinken. Und die Pflanze hört allem, was dich beschäftigt, willenlos zu. Wenn dann durch die Züchtung etwas Schönes, Neues entsteht, was selbstverständlich auch brauchbar sein muss, ist das sehr erfüllend.

Sie arbeiten hauptsächlich mit Getreide.

Wie kamen Sie zur Kartoffelzüchtung?

Seit ich denken kann, haben wir Kartoffeln selber angebaut. Es gibt einen Hinweis von Rudolf Steiner im Landwirtschaftlichen Kurs wonach man durch das „Äugeln“ (Entnehmen der Knollentriebe) die Kartoffel regenerieren kann. Über viele Jahre habe ich dies in den 80er/90er Jahren mit dem Nachbau von verschiedenen Kartoffelsorten geprüft. Das Ergebnis war, dass diese Methode nicht ausreichte, den Abbau durch Virusbefall aufzuhalten. Daraufhin habe ich eine Samenvermehrung bei bestimmten Kartoffelsorten vorgenommen. Das war der Beginn einer bescheidenen bäuerlichen Züchtung.

Es gibt viele Kartoffelsorten. Warum neue züchten?

Eines der bedeutsamsten Probleme im Bio-Kartoffelanbau ist das Auftreten der Kraut- und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*), die große Ertragsverluste verursachen kann. Bei Demeter ist zudem im Konsumanbau der Einsatz von Kupfer verboten, so dass keinerlei Bekämpfungsmittel zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit gab es wenige Sorten, die eine erforderliche Widerstandsfähigkeit gegenüber dieser Krankheit aufwiesen. Hauptziel war daher, eine hinreichend widerstandsfähige



Zuchtstamm Novira (zwei Reihen mittig) ist im Versuchsanbau weniger von *Phytophthora* befallen und später reif, was sich in stärkerem Blattgrün zeigt

GRUSSWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

als die Züchtungsforschung auf dem Dottenfelderhof nach ersten Erfolgen vor allem in der Gemüsezüchtung um die Getreidezüchtung erweitert wurde, war ich skeptisch. Kann die Öko-Züchtung mit den etablierten Züchtungsunternehmen konkurrieren? Deren Züchter spezialisieren sich hocheffizient jeweils auf nur wenige Arten. Im Gegensatz dazu widmen sich ökologische Züchter wie Hartmut Spieß und sein Team einem breiten Spektrum von Kulturpflanzen – jede mit eigener Blüh- und Befruchtungsbiologie, zuchtmethodischer Besonderheit und neu zu definierenden Zuchtzielen. Vor einiger Zeit kam zu den zahlreichen Gemüse- und Getreidearten auch noch die Kartoffel dazu. Noch als Kind habe ich unter der geringen Kartoffelqualität der Nachkriegszeit gelitten, so dass ich dieser krankheitsanfälligen Feldfrucht auch heute noch kritisch gegenüberstehe. Nun durfte ich Hartmut Spieß' gelbfleischige, vorwiegend festkochende „Novira“ verkosten. Ich bin begeistert! Schon der Name weist auf hohe Virusresistenz hin. Auch Krautfäule-Resistenz und Knollenertrag werden die Praktiker zufriedenstellen, Wohlgeschmack und Konsistenz die Konsumierenden. Dieses Beispiel zeigt, wie kleinere, unabhängige Züchtungsprojekte erfolgreiche Arbeit für den ökologischen Landbau leisten. Eine wichtige Arbeit, die auch der Unterstützung des Saatgutfonds zu verdanken ist.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Ulrich Köpke, Professor am Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn

Kartoffelknollen des Zuchtstamms Novira, mittelgroß und gleichmäßig geformt



Kartoffelkäfer können innerhalb kürzester Zeit ganze Felder kahl fressen

Sorte zu entwickeln. Diese soll natürlich auch schmecken, gute Kocheigenschaften aufweisen und auch sonst gesund sein.

Nach welchen Kriterien wird selektiert?

Ertragsfähigkeit, Gesundheit – hier sind zahlreiche Krankheiten des Krautes und der Knolle zu berücksichtigen, Virose spielen zudem eine große Rolle, Knollenform, Beschaffenheit der Schale, Augentiefe, Geschmack, Koch- und Verarbeitungseigenschaften, Reifetyp und viele weitere Kriterien.

Wie sind die Selektionsbedingungen für Kartoffeln am Standort Dottenfelderhof?

Viele Vorversuche finden in meinem großen Garten oder in dem des Hofes statt. Zudem hat der Hof mit 8 ha und rund 14 Sorten einen vielfältigen Kartoffelanbau. Dort werden dann auch die Zuchtstämme angebaut. Da wir in der Regel einen hohen Krankheitsdruck, auch mit Kartoffelkäfern haben, ist dies auch ein Härtestest für die Zuchtstämme.

Was war der entscheidende Moment, um auf eine Sortenzulassung hinzuarbeiten?

Vor allem die Widerstandsfähigkeit eines Zuchtstammes Novira gegenüber der Kraut- und Knollenfäule, ein guter Geschmack und eine hohe Lagerfähigkeit waren ausschlaggebend dafür, diesen Stamm in Landessortenversuche zu stellen und beim Bundessortenamt zur Zulassung anzumelden. Jetzt stellte sich heraus, dass eine zu große Ähnlichkeit zu einer noch bestehenden Sorte vorhanden ist, weshalb es fraglich ist, ob die Sorte zugelassen wird.

Was sind die nächsten Schritte?

Es wird an weiteren Zuchtstämmen, einer Frühkartoffel und einer Mittelfrühen, gearbeitet. Diese kommen für eine Anmeldung beim Bundessortenamt infrage. Weiterhin werden derzeit aus Samenvermehrungen mehrere Nachkommenschaften auf ihre Eignung vorgeprüft.

Wenn Sie sich nochmal mit einer ganz anderen Kultur beschäftigen könnten, welche wäre das?

Das mache ich eigentlich schon jetzt. Zum Beispiel bei Busch- und Stangenbohnen, die ich schon immer kultiviere und wo sich ab und zu etwas „heraus mendelt“, was dann weiter verfolgt wird. So ist eine blauhülsige Buschbohne bei Kultursaat in Vorprüfung. Das Gleiche gilt für Pepperoni und eine scharfe Paprika. Die scharfe Paprika haben wir gerade erst in diesem Jahr gefunden. Seit meinem studentischen Praktikum in Ungarn 1965 liebe ich diese scharfen Früchte!

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Stella Bünger.

MELDUNGEN



DA GEHT DIE SONNE AUF – SONNENBLUMENKERNE AUS BIO-SORTEN

Sonnenblumenkerne werden in vielen Bio-Produkten eingesetzt. Es wird jedoch zunehmend schwerer, das passende Saatgut für den Anbau von Bio-Sonnenblumen zu finden, denn nicht alle Sorten eignen sich für den biologischen Anbau. Desweiteren ist die Schälbarkeit der Kerne wichtig, wenn man diese z. B. zu Brotaufstrichen weiterverarbeiten möchte. Um nicht von einigen wenigen Sorten abhängig zu sein, ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Naturlandbetrieb Gut Obbach bei Schweinfurt, der Firma Zwergenwiese und der Sativa Rheinau (Schweiz) entstanden. Sativa kann dabei auf Vorarbeiten der Getreidezüchtung Peter Kunz aufbauen und wird in der Analytik maßgeblich von dort unterstützt. Bei Sativa sind seit 2018 durch Kreuzung viele neue Zuchtlinien entstanden. Die besten Linien werden ab dem Jahr 2020 zusätzlich auf dem Gut Obbach unter Praxisbedingungen angebaut. Denn eine gute Sorte sollte mit wechselnden Bedingungen auf unterschiedlichen Standorten zurechtkommen. Doch bis Bio-Bäuerinnen und Bauern auch bei Schälsonnenblumen mit Sorten aus ökologischer Züchtung arbeiten können, braucht es noch einige Jahre Selektionsarbeit.

www.sativa-rheinau.ch



EINE MILLION UNTERSCHIFTEN ZUR RETTUNG VON BÄUER*INNEN UND BIENEN

Eine geniale Symbiose von Pflanzen, Insekten und Tieren ist der Garant für unsere Lebensmittelproduktion. Ohne Bienen und andere Bestäuber gäbe es keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen. Unsere Landwirtschaft täte gut daran, Insekten-freundlich, statt Insekten-feindlich zu sein! Daher unterstützt die Zukunftsstiftung Landwirtschaft gemeinsam mit Save our Seeds und vielen weiteren Organisationen die Europäische Bürgerinitiative „Save bees and farmers – Bienen und Bauern retten!“. Es bedarf einer Reform der Landwirtschaft und der Landwirtschaftspolitik, bei der die Priorität auf eine kleinteilige, vielfältige und nachhaltige Landwirtschaft gelegt wird, fordern die Initiatoren. Eine weitere Kernforderung ist, den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel bis 2030 um 80 % zu verringern und bis 2035 zu stoppen. Damit sich die Brüsseler Behörde mit dem Thema befasst, müssen bis Oktober 2020 eine Million Unterschriften in Europa gesammelt werden. Machen Sie mit und sammeln Sie im Bekanntenkreis Unterschriften (Unterschriftenliste s. Bestellangebot S. 4).

www.savebeesandfarmers.eu

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns senden.

Fax: 0234 5797 5188

E-Mail: landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
 Christstr. 9
 44789 Bochum

Bitte senden Sie mir

- Unterschriftenliste für die Europäische Bürgerinitiative "Save bees and Farmers"
- „Kernkraft? Ja, bitte!“, Kreo, das Magazin der denn's Biomärkte, Schwerpunktthema Züchtung und Saatgut
- „Faktencheck Neue Gentechnik: präzise, sicher und unentbehrlich!?!“, IG Saatgut
- „Schöne neue Gentechnik?! Anwendungen in der Landwirtschaft“, 24-seitige Broschüre der IG Saatgut

Diese Dokumente und unseren Newsletter finden Sie unter www.saatgutfonds.de/infobrief-infomaterial

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de oder nehmen Sie Kontakt auf unter: +49 234 5797 5153

SEPA-Lastschriftmandat für den Saatgutfonds

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

(Spende steuerlich absetzbar)
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00000016785
 Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

- Einzel spende:** Ziehen Sie einmalig Euro _____ als Spende von meinem Konto ein
- Dauerspende:** Ziehen Sie ab Monat _____
 - monatlich
 - jährlich
 - _____
 bis auf Widerruf
 Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC/BLZ _____

IBAN/Kto.-Nr. _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers	
Empfänger	
Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
IBAN des Empfängers	
DE77430609670030005412	
bei (Kreditinstitut)	
GENODEM1GLS	
Betrag	
EUR	
Verwendungszweck (nur für Empfänger)	
Spende Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
Kontoinhaber / Einzahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC
Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Saatgutfonds/Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
IBAN DE 77 43 06 09 67 00 30 00 54 12	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODEM1GLS	
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an	
Name des Spenders: (max. 27 Stellen)	ggf. Stichwort IBS 2/19
Betrag: Euro, Cent	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)	
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	
06	
Datum	Unterschrift(en)

SPENDE



Spendenübergabe (v. l. n. r.) Michael Fleck (KulturSaT e.V.), Lukas Nossol (denn's Biomarkt), Herbert Völkle (Getreidezüchtung Peter Kunz), Inde Sattler (apfel:gut e.V.), Oliver Willing (Zukunftsstiftung Landwirtschaft), Fenja Petersen (denn's Biomarkt), Niklaus Bolliger (Poma Culta)

KERNKRAFT? JA, BITTE! DENN WIR ESSEN, WAS WIR SÄEN!

Mit diesem provokanten Titel macht die gleichnamige Initiative von denn's Biomarkt und der BioMarkt Verbundgruppe auf die Öko-Züchtung aufmerksam. Denn die Kraft der kleinen Saatkörner ist die Grundlage unserer Lebensmittel und diese gilt es zu bewahren und weiter zu entwickeln. Darum spendeten die Initiatoren zum Auftakt der Initiative 300.000 Euro an den Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft. Ein starkes Signal und eine echte Stärkung der Öko-Züchtung! Dafür bedanken wir uns sehr!

Die Unterstützung kommt u. a. den Züchtungsinitiativen apfel:gut e. V., Poma Culta, Getreidezüchtung Peter Kunz und Kultursaat e. V. zu Gute (s. Bestellangebot S. 4).

Die Spende des Bio-Unternehmens ist eine notwendige Investition in die Zukunft. Denn eine eigenständige Öko-Züchtung ist die Basis eines vielfältigen und gentechnikfreien Bio-Sortiments.

www.kernkraft-ja-bitte.de

EIN PROSIT AUF DIE ERSTE ÖKO-BRAUGERSTE

Alles verändert sich, so auch die Ansprüche an die Grundzutaten für gutes Bier. Noch vor 70 Jahren genügte es, wenn eine Gerste möglichst feine Spelzen und einen relativ niedrigen Eiweißgehalt hatte, um sie zum Brauen zu verwenden. Heutzutage soll die Stärke von den gersteneigenen Enzymen möglichst schnell in Zucker verwandelt werden, um mit wenig Gerste in kurzer Zeit möglichst viel Bier herzustellen. Eine wichtige Anforderung im Ökolandbau ist zudem die Pflanzengesundheit und eine Widerstandsfähigkeit gegen sautgutübertragbare Krankheiten. Für die Züchtung einer ökologischen Braugerste, die all diese wichtigen Eigenschaften vereint, wurden alte Sorten vom Züchter Dr. Karl-Josef Müller weiterentwickelt. Daraus sind die Sorten Olinda und Tolstefix entstanden, die von der Cultivari Getreidezüchtung als erste ökologische Braugersten beim Bundessortenamt zugelassen wurden. Der Züchtungsprozess ist jedoch noch nicht komplett abgeschlossen, denn in Bezug auf Verarbeitung und Pflanzengesundheit besteht weiterhin Verbesserungspotenzial. Die Bio-Unternehmen Neumarkter Lammsbräu und Riedenburger Brauhaus haben den Handlungsbedarf erkannt und unterstützen die Züchtung der Öko-Braugerste.

www.biobraugerste.de



**Nachweis für Spenden bis 200,- EUR
- zur Vorlage beim Finanzamt -**

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 08.02.2019 für das Jahr 2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
im GLS Treuhand e.V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

MELDUNGEN

ENRICO UND FRIDOLIN – KOHLRABISORTEN MIT CHARAKTER

Bei Kohlarten verschiebt sich das Angebot der konventionellen Züchtungsunternehmen zunehmend in Richtung zellfusionsbasierter CMS-Hybriden, die mit Uniformität, hohen Erträgen und immer kürzerer Entwicklungszeit trumpfen. Der Einsatz solcher CMS-Hybriden ist bei den deutschen Bio-Anbauverbänden verboten. Daher ist der Bedarf an nachbaubaren Alternativen groß. Im Frühjahr 2019 wurden zwei neue Kohlrabisorten aus Kultursaat-Züchtung vom Bundessortenamt zugelassen: Enrico und Fridolin. Der raschwüchsige, ertragreiche Enrico wurde von Friedemann Ebner (Sativa Rheinau) in Kooperation mit einem Demeter-Betrieb nahe Neapel entwickelt und hat inzwischen einen festen Platz in mehreren italienischen (Export-)Betrieben. Die mittelfrühe Sorte Fridolin wurde von Julian Jacobs u. a. mit Anwendung von Saatbad- und Eurythmiebehandlungen am Obergrashof gezüchtet. Sie zeichnet sich durch einen aromatischen, süß-nussähnlichen Geschmack aus und verfügt laut Untersuchungen mit Bildschaffenden Methoden über eine hohe Lebensmittelqualität. Zwei weitere nachbaubare Kultursaat-Kohlrabi befinden sich derzeit in behördlicher Anmeldung.

www.kultursaat.org



GUTE GRÜNDE FÜR EINE GENTECHNIKFREIE LANDWIRTSCHAFT

Die Diskussion um den Einsatz neuer Gentechniken ist kontrovers und wird nicht selten zu einer hitzigen Debatte, wenn Kritiker*innen und Befürworter*innen aufeinandertreffen. Da in den Medien überwiegend positiv über die neuen Gentechniken berichtet wird, fehlen kritische Gegenstimmen und ein umfassender Blick auf das Thema. Wer sich selbst eine Meinung bilden will oder nach stichhaltigen Gründen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft sucht, findet in der 24-seitigen Broschüre „Schöne neue Gentechnik!“ und dem „Fakten Check: Neue Gentechnik“ der IG Saatgut einen kritischen Blick auf das Thema (s. Bestellangebot S. 4). Beide Veröffentlichungen wurden von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt.

www.gentechnikfreie-saat.org



ÄPFEL AUF EUROPA TOURNEE

Bevor eine neue Apfelsorte in den Verkauf geht, muss sich diese im Anbau beweisen. Deswegen stehen zurzeit in verschiedenen Obstanbaugebieten Europas insgesamt 720 Testbäume der Poma Culta Apfelzüchtung. Bei dem europäischen Projekt werden Anbaueignung und Marktpotential von sechs neuen biologisch-dynamischen Züchtungen untersucht. Die Testbetriebe haben langjährige Erfahrung im biologisch-dynamischen Obstbau und eine Nähe zu Handel und Vermarktung. Wenn sich eine Sorte im Anbau bewährt und auch beim Handel Interesse geweckt werden kann, wird in gemeinsamer Entscheidung mit allen Partner*innen der Wertschöpfungskette die Markteinführung geplant. Erst dann erfolgt die Sortenanmeldung und zusammen mit Baumschulen die Produktion von Jungbäumen. Ein erfolgversprechender Ansatz, denn wenn alle Kooperationspartner*innen eine Sorte für gut befinden, steht ihrem Anbau wohl nichts mehr im Wege.

www.pomaculta.org

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
in der GLS Treuhand
Christstraße 9, 44789 Bochum
Telefon: + 49 234 5797 5172
Fax: + 49 234 5797 5188
www.saatgutfonds.de
www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

Ansprechpartner:
Oliver Willing
Telefon: + 49 234 5797 5141
E-Mail: oliver.willing@gls-treuhand.de

SPENDENKONTO

GLS Bank
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12

Wir sind gemeinnützig. Ihre Spende
ist steuerlich absetzbar.